

Unser Volk weilt gern in der Erinnerung an vergangene Tage. Wenn der Vater am Abend heimkehrt und die Familie um den Tisch des Hauses beim trauten Lampenschein sich versammelt, da holt er wohl aus dem Schatze seiner Erlebnisse Altes und Neues hervor, erzählt von seiner Jugendzeit, von den Erfahrungen und Bestrebungen seiner Mannesjahre und ist er ein Schrift- und Geschichtskundiger, so weiß er auch zu berichten von den Geschicken seines Volkes, Kunde zu geben von dem Werden und Vergehen unter den Völkern des Erdkreises und rings im Kreise lauscht Jung und Alt, lernt aus den Lebensführungen des Vaters Nutzen ziehen fürs eigene Leben, in der Geschichte des Volkes den Finger Gottes erkennen, der auch die Fäden des Einzellebens lenkt und zusammenhält, und erlebt darob Stunden der Freude und Erquickung, wie sie schöner und reiner nicht gedacht werden können.

Willst Du auch an solchen Freudenstunden theilnehmen, lieber Leser? Komm, ich will heute der Hausvater sein, der Dir erzählt, nicht von meinem Leben, auch nicht von den Geschicken unseres Volkes, sondern von dem, was sich in der Kirchfahrt Culitzsch mit Niedererinitz in den verflossenen Jahrhunderten zugetragen hat. Und doch ist's ein Stücklein meines Lebens, das ich vor Deinen Augen entrollen will; denn die letzten anderthalb Jahrzehnte meiner irdischen Wanderschaft sind mit der Entwicklung der Kirchfahrt Culitzsch auf das Innigste verknüpft. Auch ein Stück deutscher Geschichte spiegelt sich in den nachfolgenden Blättern wieder; denn wie der Stein, den Deine Hand in den Teich wirft, auf der glatten Oberfläche Wellen auf Wellen hervorrufst, die in immer weiter werdenden Kreisen dem Ufer zustreben und kein Theil der Wasserfläche und kein Halmlein am Ufer- rand von ihnen unberührt bleibt, so schlagen die Ereignisse der Weltgeschichte auch ihre Wellen und einzelne davon sind bis in die Einsamkeit unseres Gebirgsdörfleins gedrungen und nicht ohne Einfluß auf die Geschehnisse unserer Kirchfahrt geblieben.

Altes und Neues ist es, was ich Dir berichten will, freundlicher Leser. Manches habe ich schon vor Jahren einmal erzählt und jene unscheinbaren Blätter, die vom Bau der Kirche und des Pfarrhauses berichten, sind wohl noch in Deinen Händen. Aber heute soll die Geschichte der ganzen Kirchfahrt erzählt werden; da muß zu dem Alten manches Neue kommen. Freilich hat es viel Mühe und Arbeit gekostet die Quellen zu erschließen und manches Aktenbündel mußte durchforcht werden, ehe das Bächlein der Erzählung in gleichmäßigem Bette dahinfließen konnte. Allein manch guter Freund ist mir bei der Arbeit, zumal bei der Auffindung und Erforschung der geschichtlichen Quellen behülflich gewesen und ich drücke Jedem, dessen Unterstützung ich in irgend einer Weise erfahren durfte, dafür hiermit dankbar die Hand

Und nun lasse ich heute am Jubiläumstage der Kirchfahrt mein Büchlein hinausgehen. Sechshundert Jahre sind es her, daß unsere Kirchfahrt begründet ward; sechshundert Jahre lang hat Gottes Güte über ihr gewaltet. Davon erzähle der Kirchfahrt, mein Büchlein, und erweise Dich als ein Denkmal der Güte und Treue unseres Gottes.

Culitzsch, am Jubiläumstage 1900.

Der Verfasser.